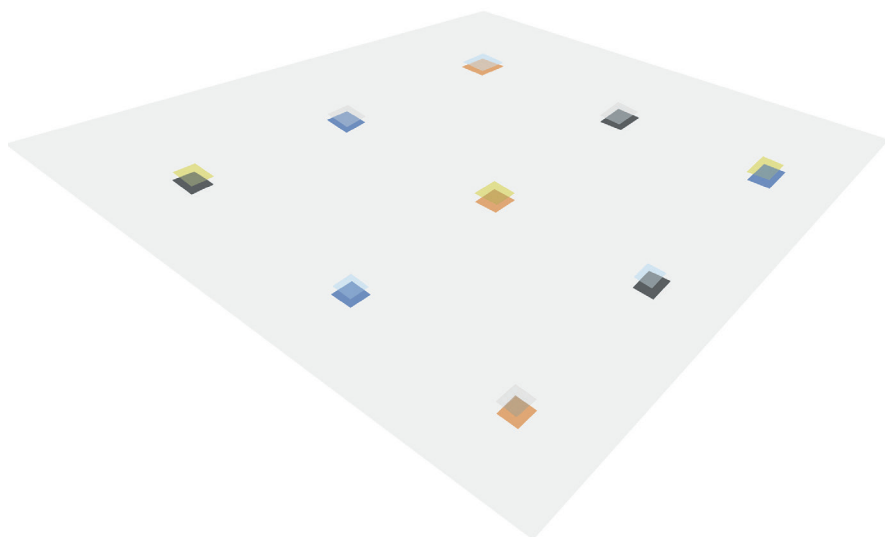


HANS JÖRG GLATTFELDER

NICHT-EUKLIDISCHE METAPHERN

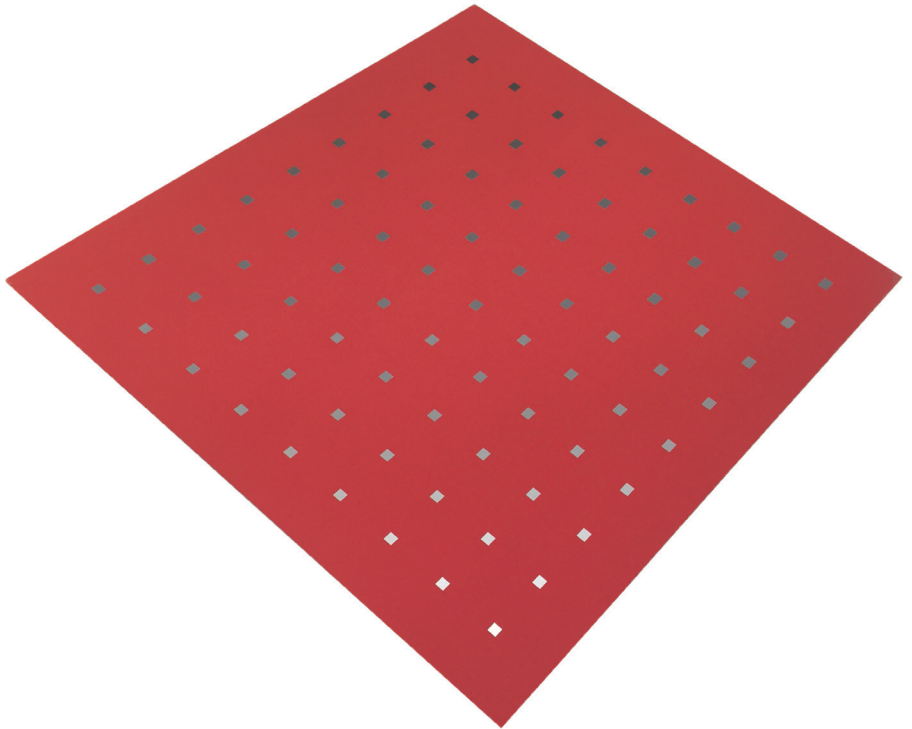


Neun Trübungen aus Grau, Gelb und Blau · 1990 · Acryl auf Leinwand auf Holz · 125 x 200 cm

CADORO

ZENTRUM FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT · MAINZ

16. Oktober – 15. Dezember 2021



Phénoménologie du gris sur rouge · 2016
Acryl auf Leinwand auf Holz · 146 x 186 cm

NICHT-EUKLIDISCHE METAPHERN

Für die Ausstellung vom 16. Oktober bis 15. Dezember 2021 in der ›CADORO – dem Zentrum für Kunst und Wissenschaft‹ in Mainz haben wir uns für das Thema der *Nicht-euklidische Metaphern* entschieden, ein vergleichsweise umfangreiches, speziell aber signifikantes Thema seiner Werke, dem sich der Schweizer Künstler Hans Jörg Glattfelder bereits seit Mitte der 70er Jahre bis heute widmet und zahlreiche ‚Perspektiven‘ hierzu mit Form- und Farbvarianten auslotet. In der Ausstellung sind Werke aus vier Jahrzehnten, von 1982 bis 2019, zu sehen.

In gewisser Weise gehört Glattfelder in den Umkreis der ›Zürcher Konkreten‹, wengleich der 1939 Geborene eine Generation jünger ist und – was vielleicht noch wichtiger ist – es in seinem Werk keine rechten Winkel gibt, sondern eigentlich nur Visionen von rechten Winkeln und Quadraten erzeugt werden. Das Quadrat entsteht lediglich in der Vorstellung des Betrachters.

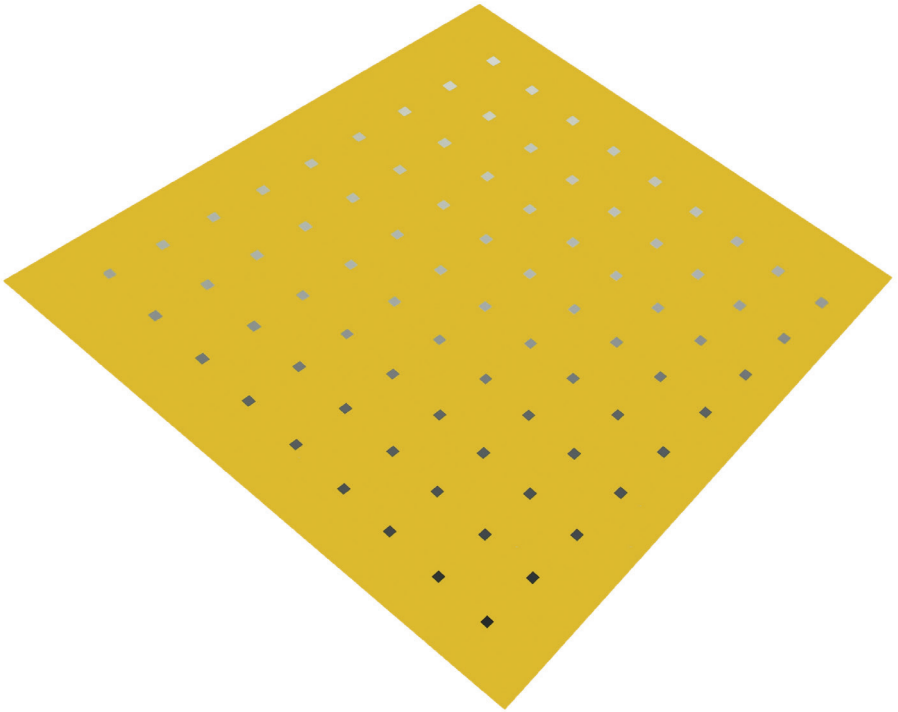
Insofern sind es im Grunde nicht einmal geometrische Werke wie die eines Piet Mondrians. Es sind auch keine ›isometrischen‹ Konstruktionen, wie man beispielsweise an der *Würfelstruktur des euklidischen Raums* sieht: Sie hat nichts mit Perspektive zu tun, sondern zeigt zwei metrische Räume, die aufeinander abgebildet sind, mit paralleler Distanz aller Elemente. Das ›Parallelenpostulat‹ basiert darauf, dass beide in derselben Ebene liegen.

Die Wirklichkeit ist aber anders, wie Einstein in seiner *Relativitätstheorie* gezeigt hat, denn in astronomischen Dimensionen ist die Ausdehnung des Raumes nicht geradlinig, sondern gekrümmt, in Abhängigkeit von den beteiligten Massen und ihrer Gravitation.

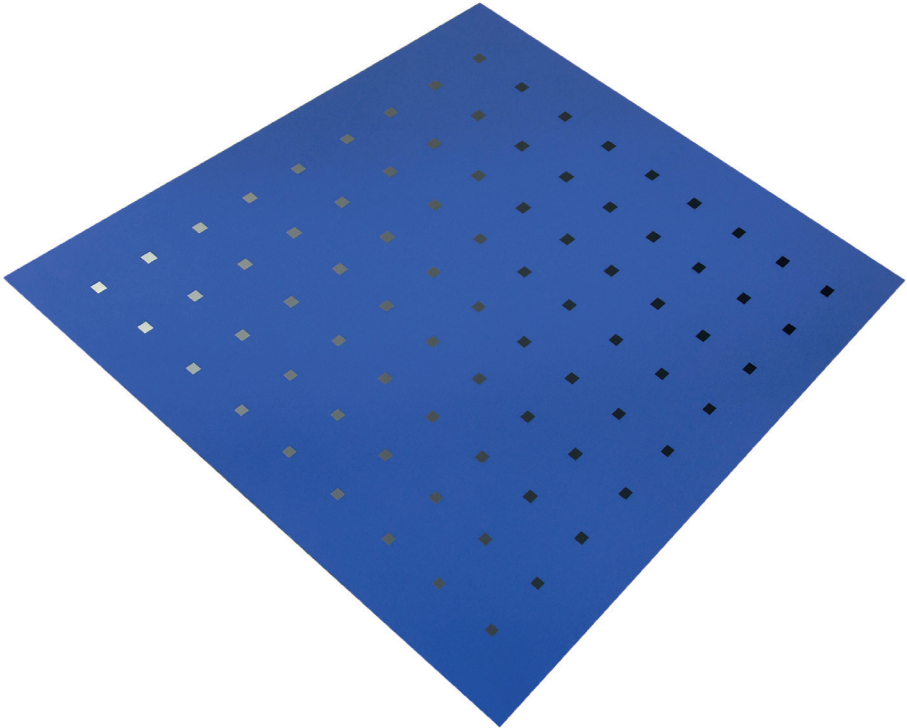
Es handelt sich auch nicht um Mathematik, obgleich Glattfelder in gewisser Weise einen Bezug zu Euklid herstellt, einem der bedeutendsten Mathematiker und Zahlentheoretiker (3. Jh. v. Chr.) – doch gleichwohl sind es Konstruktionen des Geistes, die ohne Mathematik und Geometrie nicht denkbar wären.

»Mit seinen auf mathematischen Denkspielen basierenden strukturalen Konstellationen versucht er, mit neuen bildnerischen Mitteln die Bewegung von Zeit im Raum zu erfassen und zu visualisieren« schreibt Ulrich Schumacher.

Was hat es nun mit den *Nicht-euklidische Metaphern* auf sich? Zunächst sehen wir scheinbar Quadrate, die im Raum schweben, perspektivisch verzogen. Auf diesen visuell konstruierten ‚Quadraten‘ gibt es Strukturen, Einteilungen in Felder, Raster, Ordnungen. Insofern ist Glattfelder ein Konstruktivist. »Konstruieren ist planen, organisieren, ordnen, vergleichen und kontrollieren. In einem Wort: es umfaßt alle Mittel, die Unordnung und Zufall entgegenstehen.« (Josef Albers)



Phénoménologie du gris sur jaune · 2016
Acryl auf Leinwand auf Holz · 146 x 186 cm



Phénoménologie du gris sur bleu · 2016
Acryl auf Leinwand auf Holz · 146 x 186 cm

Dabei benutzt er nahezu die gesamte Farbpalette – anfangs in den Strukturen auf meist weißem oder grauem Grund, bei den späteren Werken auch zunehmend in der gesamten Fläche, dann kann es ein intensives Rot, Blau oder Gelb sein wie bei den *Phénoménologie*-Bildern von 2016 in dieser Ausstellung. Grün kommt selten vor, nur in kleinen Akzenten von Dreiecken oder Quadraten in der Flächenstruktur oder bei dem Linienraster *Tucana II* von 1982.

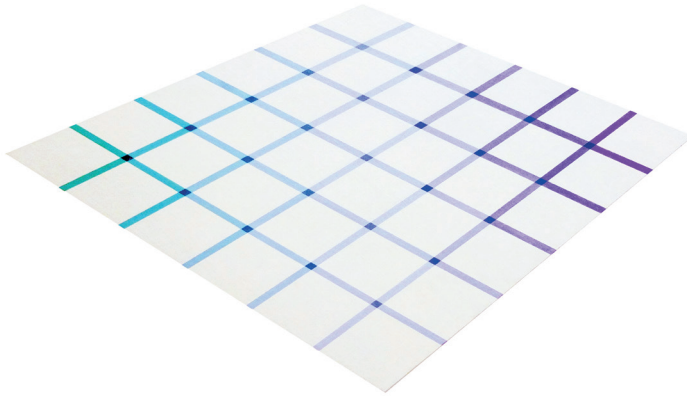
Die Geometrieauffassung von Euklid, bei der Strecken und Winkeln bestimmte Maße zugeordnet sind, und die hinsichtlich der Verhältnisse von parallelen oder sich schneidenden Linien besonders in seinem fünften Postulat – dem Parallelenaxiom – formuliert ist, wird hier aufgehoben. Also: *Nicht-euklidisch*. Die Krümmung des Raumes ‚mischt‘ sich in die Bildkonstruktionen mit ein. Die ›Zeit‹, die 4. Dimension, selbst nicht sichtbar, aber apriorische Bedingung für Sichtbarkeit (Kant) schlechthin – wie auch der ›Raum‹ – gehen in den Werken Glattfelders eine interessante Symbiose ein. Zum Raum wird hier die Zeit, eine Momentaufnahme des Augenblicks und zugleich Permutation, Veränderung. Bewegung wird suggeriert, aber ist es die Bewegung des scheinbar schwebenden Quadrates (fast wie ein ‚fliegender Teppich‘) oder ist es die Bewegung der Welt, die in der Momentaufnahme sichtbar wird?! Die visuelle Illusion wird als selbstverständlich wahrgenommen und als Wirklichkeit empfunden.

Aber wofür steht die *Metapher*? Mit Metaphern versuchen wir durch Sprache Bilder oder Assoziationen zu erzeugen, indem ein Wort oder ein Sachverhalt durch Übertragung des Bedeutungszusammenhangs in einen anderen gewissermaßen ‚übersetzt‘ wird, damit wir es/ihn besser verstehen können.

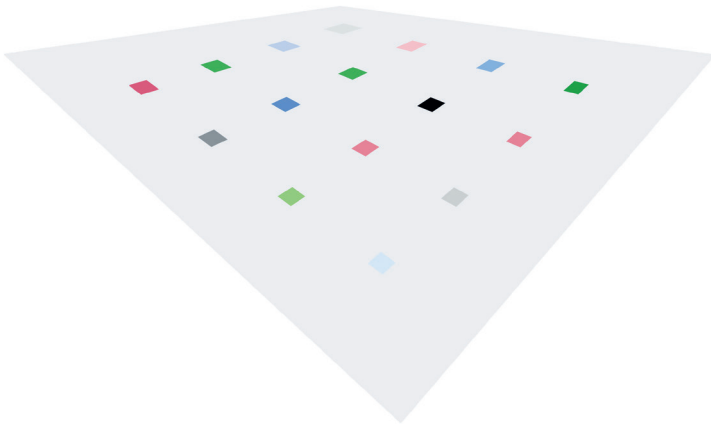
Vielleicht möchte Hans Jörg Glattfelder mit seinen *Nicht-euklidische Metaphern* ein ‚Bild‘ schaffen, also Unanschauliches anschaulich machen bzw. etwas sichtbar machen, was nicht sichtbar ist. Und damit befinden wir uns unmittelbar im Gedankengut Paul Klees (der natürlich nur zufällig Schweizer ist), der schrieb: »Kunst gibt nicht Sichtbares wieder, Kunst macht sichtbar.«

Dass Hans Jörg Glattfelder auf den Spuren von Naturwissenschaftlern wandelt, dass Geometrie und mathematische Fragestellungen in seinem Werk eine Rolle spielen, ist unumstritten; aber in der Bildenden Kunst geht es immer um Phänomene, also das, was man sieht. Und dieses Etwas wird gebildet aus Formen und Farben (eventuell auch Materialien), die der Betrachter wahrnimmt. Dabei geht es nicht um Überprüfbarkeit von Wahrheit oder Richtigkeit (wie in den Naturwissenschaften), sondern es geht um Schönheit und Phantasie, um Erfindung von »visuellen Werkzeugen für Gedankenprozesse« (Uecker), es geht um Freiheit.

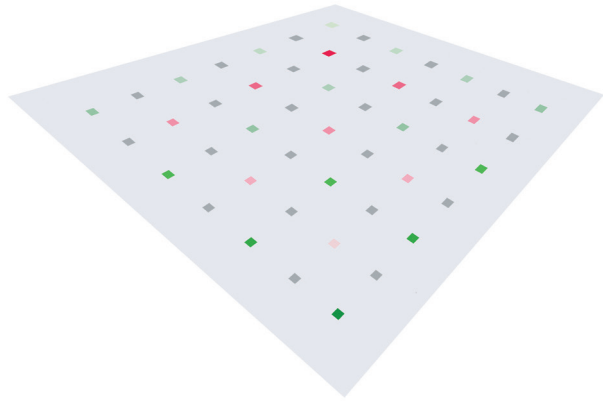
Dorothea van der Koelen



Tucana II · 1982
Acryl auf Leinwand auf Holz · 112 x 75 cm



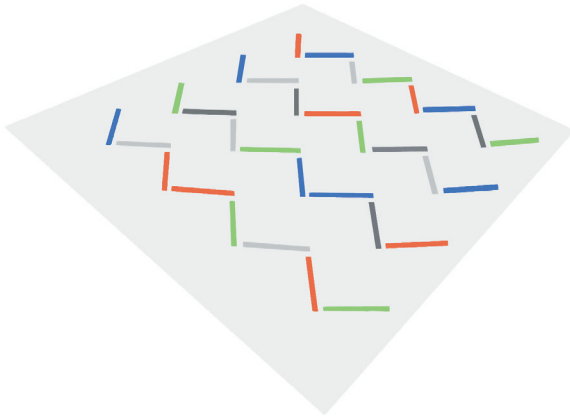
Horizontaler Akzent · 1988
Acryl auf Leinwand auf Holz · 70 x 120 cm



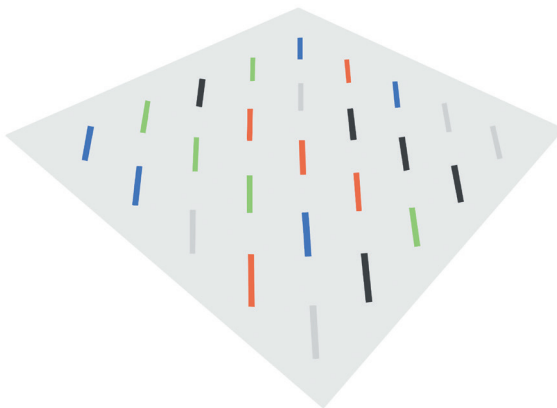
rot-grüne Durchdringung · 1990
Acryl auf Leinwand auf Holz · 100 x 70 cm



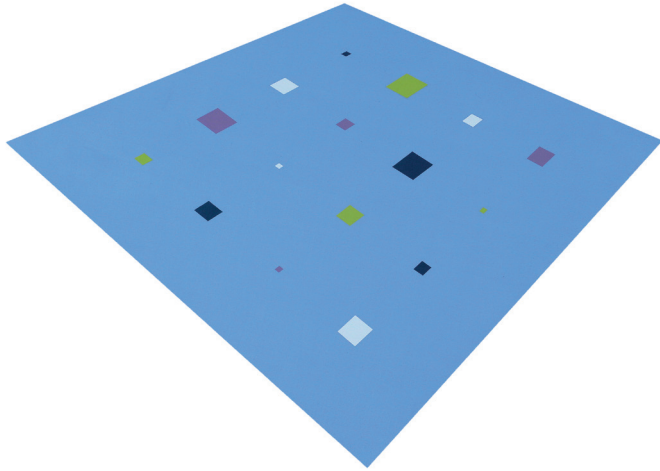
Neun Leerstellen aus Schwarz zu Gelb · 1990
Acryl auf Leinwand auf Holz · 72 x 100 cm



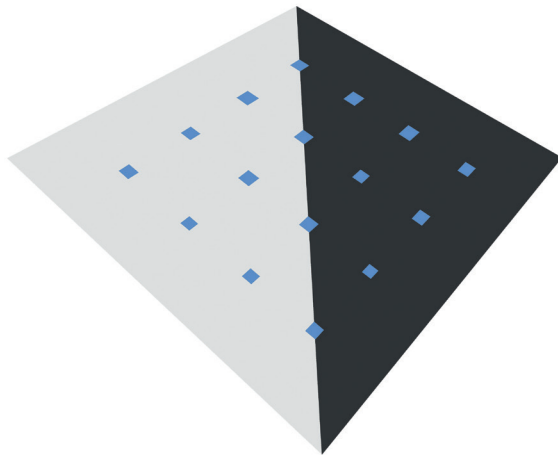
Pentachromatische Variation IV · 1998
Acryl auf Leinwand auf Holz · 75 x 108 cm



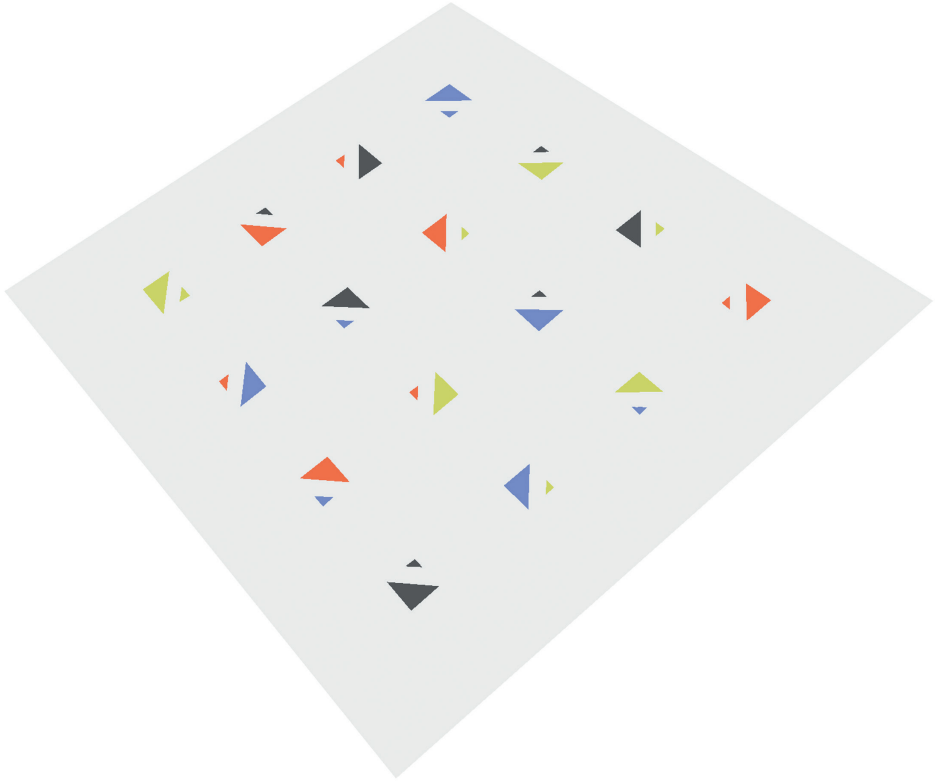
Pentachromatische Variation V · 1998
Acryl auf Leinwand auf Holz · 75 x 108 cm



quantitative Permutation, blau II · 1999
Acryl auf Holz · 74 x 109 cm



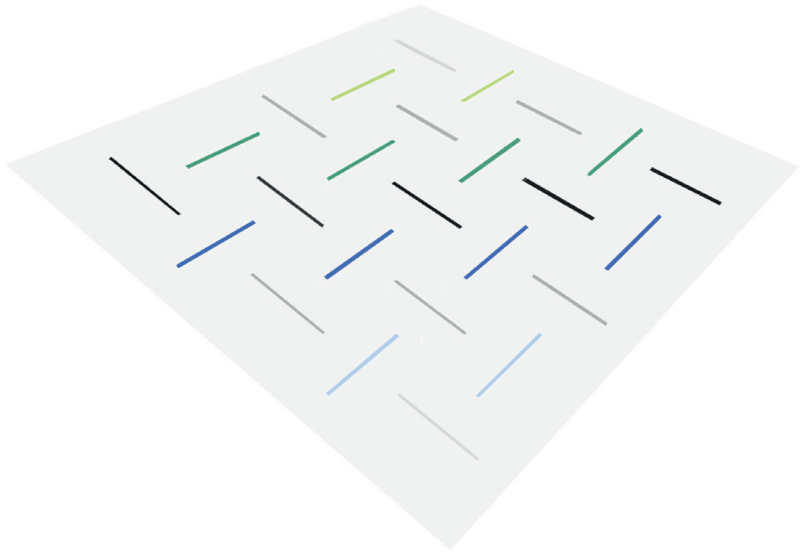
Zuordnung und Teilung · 1999
Acryl auf Leinwand auf Holz · 142 x 180 cm



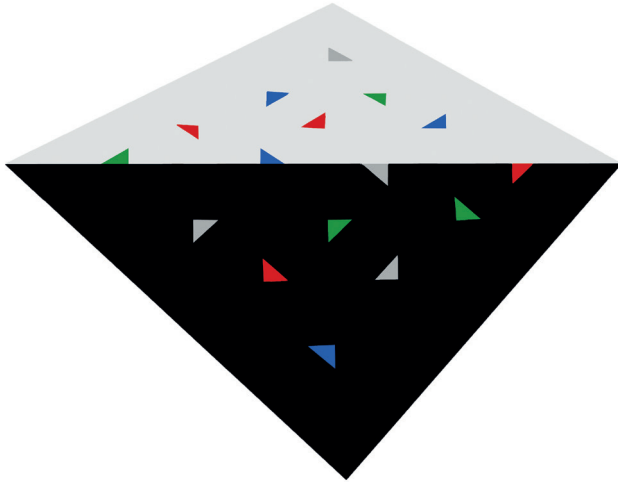
doppelte vektorielle Permutation · 1999
Acryl auf Leinwand auf Holz · 150 x 180 cm



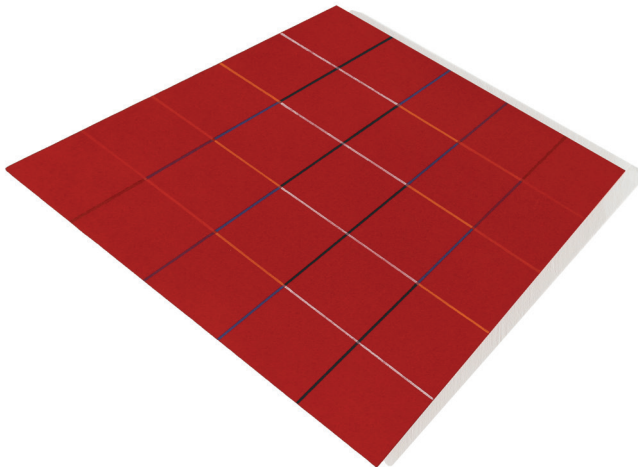




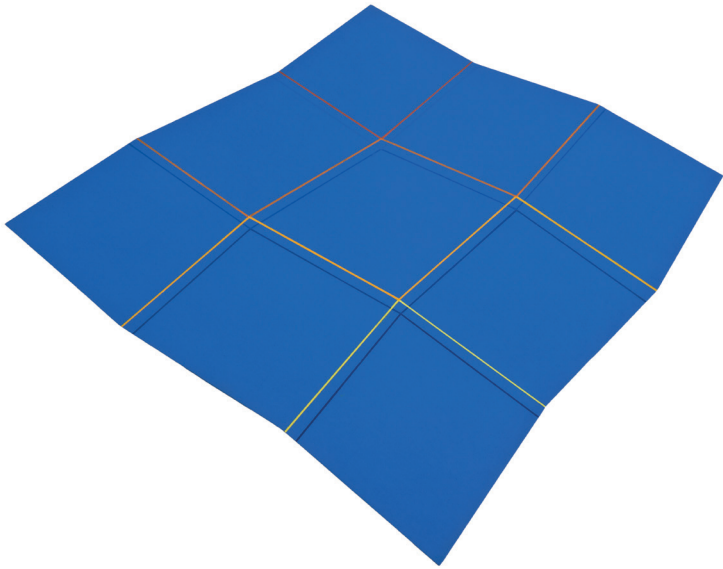
imbriscato grün/blau zu grau · 2003
Acryl auf Leinwand auf Holz · 73 x 105 x 2,5 cm



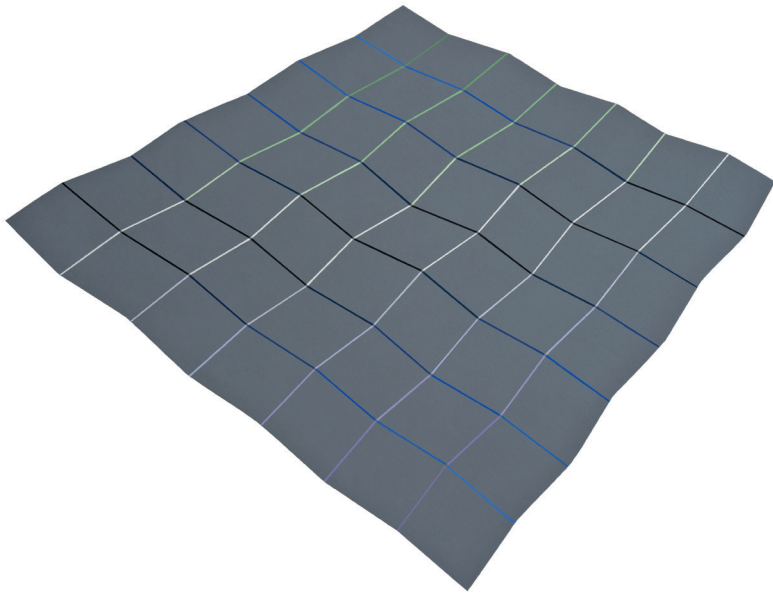
Permutation aus Vierteln, geteilt II · 2007
Acryl auf Leinwand auf Holz · 77 x 105 cm



2 x 4 kontrastierte Linienzüge, rot · 2007
Acryl auf Leinwand auf Holz · 80 x 108 x 2,5 cm



ohne Titel · 2018
Acryl auf Leinwand auf Holz · 77 x 98 cm



hell-dunkel-Modulation auf grau · 2019
Acryl auf Leinwand auf Holz · 79 x 103 cm





HANS JÖRG GLATTFELDER

* 10.7.1939 Zürich, Schweiz.

Maler, Zeichner, Objektplastiker, lebt und arbeitet zurzeit in Basel.

Studium (Rechtswissenschaft, Kunstgeschichte, Archäologie) an der Universität Zürich.

1959–60 Grundkurse an der KGS Zürich.

1961 Mitarbeit an einem Entwicklungshilfeprojekt in Sizilien.

1962 Studienaufenthalt in Rom, lässt sich von 1963 bis 1970 in Florenz nieder.

1962–63 Studium an der *Accademia di Belle Arti*. Hier Kontakt zu den italienischen Künstlergruppen *Numero* und *Strutture significanti* und Entstehung erster Arbeiten in formal streng strukturierten Farbelementen.

1965 Mitbegründer der Galerie *Aquilone* in Florenz und Herausgeber der Zeitschrift *Comunicazione* gemeinsam mit Claudio Popovich.

1965 In Zürich Begegnung mit Max Bill. 1. Preis des von der Florentiner KPI organisierten *Premio Sinigallia*.

1966–68 Eidgenössische Kunststipendien

- 1970 Übersiedlung nach Mailand. Freundschaft zu den Künstlern Mario Nigro, Mario Ballocco, Gianni Colombo, Antonio Calderara.
- 1977 Lernt er durch Richard Paul Lohse den Philosophen Hans Heinz Holz kennen, der ihn auf die gesellschaftliche Bedeutung konstruktiver Kunst aufmerksam macht.
- 1987 Ausstellung in der Stiftung für konkrete Kunst in Zürich als Träger des Camille Graeser-Preis und 1992 im Josef Albers-Museum in Bottrop.
- 1988 Übersiedlung nach Ameno am Ortasee.
- 1990 Atelierstipendium der Stadt Zürich in New York, hier Kontakt zu Leon Polk Smith.
- 1998–14 Ansässig in Paris, seither in Basel.
- 2016 Peter C. Ruppert Preis für Konkrete Kunst.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1966 Mailand (I) · Galleria Numero
- 1968 Turin (I) · Goethe-Institut
- 1970 Zürich (CH) · Galerie Bischofberger
- 1972 Zürich (CH) · Galerie Gimpel & Hanover
- 1982 Stockholm (S) · Galerie konstruktiv tendens
- 1987 Zürich (CH) · Stiftung für konkrete und konstruktive Kunst
- 1992 Bottrop (D) · Josef Albers-Museum
- 1998 Studen (CH) · Fondation Saner
- 1999 Ingolstadt (D) · Museum für konkrete Kunst
- 2004 Friedberg (D) · Galerie Hoffmann
- 2009 Freiburg i. Br. (D) · Galerie artopoi
- 2011 Konstanz (D) · Galerie Geiger
- 2012 Wien (A) · Galerie Lindner
- 2013 Zürich (CH) · Haus Konstruktiv: *Was der Fall ist.*
- 2014 Budapest (HU) · Vasarely-Museum
- 2014 Valchava (CH) · Museum Chasa Jaura
- 2017 Zürich (CH) · Galerie Wenger
- 2019 Waldenbuch (D) · Museum Ritter
- 2021 Mainz (D) · Galerie Dorothea van der Koelen in der ›CADORO‹

›CADORO‹

ZENTRUM FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

August-Horch-Str. 14 · 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel. 06131 - 21 91 883 · Fax. 06131 - 55 376 99
geöffnet: Mittwochs 10 – 16 Uhr u.n.V.
www.vanderkoelen.de · info@vanderkoelen.de



GALERIE DOROTHEA VAN DER KOELEN

www.galerie.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de

CHORUS-VERLAG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

www.chorus-verlag.de · info@chorus-verlag.de

VAN DER KOELEN STIFTUNG

www.zkw.vanderkoelen.de · info@zkw.vanderkoelen.de

DR. VAN DER KOELEN CONSULTING

Hinter der Kapelle 54 · 55128 Mainz-Bretzenheim
Tel. 06131 - 3 46 64 · Fax. 06131 - 36 90 76
www.consulting.vanderkoelen.de · consulting@vanderkoelen.de

LA GALLERIA · VENEZIA

I - 30124 Venezia · S. Marco 2566 · Calle Calegheri
Tel. 0039 - 041 - 52 07 415 · Fax. 0039 - 041 - 277 80 80
geöffnet: Mo - Sa 10.00 - 14.00 u. 15.00 - 19.30 Uhr
www.lagalleria.vanderkoelen.de · lagalleria@vanderkoelen.de

DR. PHIL. DOROTHEA VAN DER KOELEN

Mobil-Tel. 0049 - (0) 171 - 4 208 280
dvanderkoelen@chorus-verlag.de